

Schuld & Sühne – Futur 2.0

Prolog

Was ist Heimat? Ein Kissen auf der Eckbank in der Küche, ein vertrautes Geräusch, ein schattiger Platz unter dem Kirschbaum im Garten, ein angenehmer Geruch, die Nachbarschaft, dein Kiez, die Stadt in der Du lebst, die Gegend aus der man stammt, das Land in dem man wählen geht? Manche Mitmenschen haben eine recht kleine und enge Vorstellung von Heimat, andere fassen diesen Begriff und das damit verbundene Gefühl weiter. Je älter ich werde und je mehr ich kennenlernen, desto größer wird das, was ich Heimat nenne. Hätte ich vor ein paar Jahren noch gesagt, daß der Niederrhein meine Heimat ist, lautet die Antwort auf diese Frage heute: Die Erde, unser Heimatplanet. In ein paar Generationen wird es möglicher Weise Menschen geben, die den Mars als Heimat bezeichnen werden. Hunderttausend Jahre weiter, wird man vielleicht von der Heimatgalaxie reden, wenn man die Milchstraße meint... – Was ist das dann Gegenteil von Heimat also die Anti-Heimat? Das Nichts, der leere Raum Zwischen den Sternen. Die Science-Fiction Story ist somit dann wohl auch das Gegenstück bzw. Gegenteil zum Heimatroman.

Einleitung

Im Sommer des Jahres 2013 gelangte die Raumsonde Voyager 1 an die so genannte Heliopause. An diesem Punkt ist die Erde nur noch als Pale Blue Dot, als blass blauer Punkt erkennbar. Die Heliopause ist die theoretische Grenze hinter der Heliosphäre, in der die letzten materiellen Einwirkung des Sonnenwindes auf das interstellare Gas enden. Dahinter beginnt der interstellare Raum. In 4,2 Lichtjahren, das sind rund 40 Billionen, also 40 Tausend Milliarden Kilometer Entfernung folgt der sonnennächste Stern Proxima Centauri, welcher in seinem System vermutlich ganz gute Voraussetzungen für außerirdisches Leben bieten könnte. Voyager 1 ist also gerade dabei, die Heimat zu verlassen und eine lange Reise anzutreten. Obwohl Voyager 1 bereits am 5. September 1977 gestartet und das am weitesten von der Erde entfernte und von Menschen gebaute Objekt ist, kann man dennoch sagen, daß sie gerade erst vom Hof gerollt ist. An Bord von Voyager 1 und der Schwester-Sonde Voyager 2 befindet sich jeweils, eine vergoldete, 30 cm große Datenplatte aus Kupfer, ein Plattenspieler und eine Anleitung wie man sie Abspielen kann. Die Datenplatten wurden als Botschaften an Außerirdische in der Hoffnung hergestellt, etwaige intelligente, extraterrestrische Lebensformen könnten dadurch von der Menschheit und ihrer Position im Universum erfahren, auch wenn die Wahrscheinlichkeit dafür äußerst gering ist und die Menschheit dann vielleicht nicht mehr existiert. Mit einer geschätzten Lebensdauer von 500 Millionen Jahren sollen die Platten aber zumindest Zeugnis darüber ablegen, dass es Menschen gegeben hat. Die so genannten Golden Records wurden von einem internationalen Forscherteam

entwickelt und zusammengestellt. Leiter war Carl Edward Sagan, der ein US-amerikanischer Astronom, Astrophysiker, Exobiologe und Fernsehmoderator war. Neben ihm war u. a. Leslie Eleazer Orgel Teil des Teams. Orgel gilt als Mitbegründer der Chemischen Evolution. Als chemische Evolution bezeichnet man eine Hypothese zur Entstehung organischer Moleküle aus anorganischen Molekülen. Außerdem standen noch drei Namhafte Science-Fiction-Schriftsteller als Berater an der Seite der Wissenschaftler. Isaac Asimov, aus dessen Feder *I Robot* stammt, Sir Arthur C. Clarke, der *2001: Odyssee im Weltraum* geschrieben hat und Robert Anson Heinlein, dessen dystopischer Roman *Weltraum-Mollusken erobern die Erde* ein Genre-Klassiker ist. Diese illustre Runde ist also für das verantwortlich, was auf der Golden Record zu finden ist: 115 analog gespeicherte Bilder vom Leben auf der Erde und ein Haufen Audiodaten. Dazu gehören verschiedene Geräusche von Tieren, Wind und Donner. Darauf folgen 90 Minuten ausgewählter Kompositionen. Neben ethnischer Musik auch bekannte Titel von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart und Chuck Berry. Zusätzlich zu den Grüßen in 55 verschiedenen Sprachen, befindet sich eine Audiobotschaft des UN-Generalsekretärs Kurt Waldheim auf den Platten.

"Friends of space, how are you all? Have you eaten yet? Come visit us if you have time."

(Übersetzung der Chinesischen Grußbotschaft auf der Golden Record.)

Seit jeher interessierten sich die Menschen für Dinge, die sie faszinierten, aber nicht verstehen konnten, Dinge, die über ihnen waren. Vögel, Blitze, Nordlichter, Tiger, der weite blaue Himmel, das funkelnde Mysterium der Sterne. Gerade das nächtlich leuchtende Firmament beflügelte die Entwicklung der Menschheit schon früh. Archäologische Funde belegen, daß schon die Neandertaler große Schleudern bauten, mit denen sie Hamster und Ur-Katzen zum Mond schießen wollten. In Mittelamerika fand man in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts ein gigantisches Katapult, mit dem man Gewichte von bis zu 30 Tonnen mühelos aus der Atmosphäre katapultieren konnte. Mittlerweile gehen Paläontologen davon aus, daß die Dinosaurier ausgestorben sind, weil sie sich gegenseitig von der Oberfläche der Erde geworfen haben. 1956 schossen die Russen mit dem Sputnik 2 die Hündin Laika in den Orbit, 1959 feuerten US-Forscher zwei Rhesus-Affendamen mit den Namen Able und Miss Baker in den Weltraum, 61 folgte ihnen der, im Urwald von Kamerun geborene Schimpanse Ham, der seine Reise vom Cape Canaveral Space Port antrat. Weitere Tests mit Tieren wurden durchgeführt, wobei auch eine Sau zum Einsatz kam. Inspiriert davon entwickelte Jim Hendson die Idee für Schweine im Weltall in der Muppet Show. Erst 1985 gaben es die USA auf, Affen in den Weltraum zu schießen. Die offizielle Begründung der NASA lautete lapidar, daß „Kommunikationsprobleme“ mit den „Affonauten“ dazu geführt hätten, das Programm einzustellen. In Wahrheit lag es daran, daß es mit den Affen schließlich zu teuer wurde,

da sie fast ausgerottet waren. Außerdem weigerte sich der Orang Utan Jabba Anfang 1986 schlichtweg an Bord des Space Shuttles, daß ihn zum Mond befördern sollte, zu gehen und bewarf die NASA-Wissenschaftler mit Bananen, Teflonkacheln und Kacke. Von da an flogen die Menschen nur noch zusammen mit ihresgleichen ins All. Zudem war man auf den Trichter gekommen, mit Messgeräten und Computern, später mit Robotern zu arbeiten. Aber da Tiere viel lustiger sind als Roboter, verlor die Menschheit irgendwann Mitte des 21. Jahrhunderts das Interesse an der Raumfahrt. Man ging lieber in den Zoo. Das war auch viel billiger. Bald hatte man vergessen, daß die NASA Ende der 70er Jahre zwei Raumsonden und die menschheitlichen Visitenkarten, die Golden Records Richtung Unendlichkeit geschickt hatte. --

Im Jahre 4242 übernahmen dann die Schimpansen für Rund 10.000 Jahre die Weltherrschaft. Danach regierten erst die Ameisen, dann die Ameisenbären und daraufhin die Möpse. Am 1. Januar 111.111 hatten sich die Menschen dann schließlich wieder an die Spitze zurückgekämpft. In den Sommerferien dieses Jahres empfingen Wissenschaftler dann einen Funkspruch aus einer unbekanntem, fernen, fremden Welt. Wir waren nicht alleine! Die Begeisterung war riesig, bis man die Botschaft entschlüsselt hatte: „Wir haben eure Schallplatte gefunden, geile Technik, guter Sound! Aber ihr seid Lügler, ihr Plagiatoren, ihr Diebe! Ihr schmücket euch mit fremden Federn! Das müssen wir klären. Wir kommen vorbei, macht schon mal Kaffee!“ Man war ratlos, richtete den Übersetzungs-Roboter hin, kam bei neuen Translations-Versuchen aber nie auf ein anderes Ergebnis. Also antwortete man, kurz aber höflich, um die etwaigen kriegerischen und übermächtigen Aliens nicht noch mehr zu erzürnen: „Kommt gern rum, es gibt Kuchen.“ In just dem Moment, als diese Nachricht in den Äther geschickt wurde, teilte sich das Rote Meer und ein gigantisches Raumschiff erhob sich mit einem lauten aber durchaus symphonischen Getöse aus der salzigen Suppe. Ein gewaltiges Schauspiel, welches außer ein paar Quallen wirklich Niemand auch nur ansatzweise mitbekam. „Schwein gehabt!“, schimpfte der Kapitän seinen, zerknirscht dreinblickenden Steuermann an. „Hat Keiner hier gesehen! – Ärger gibt das trotzdem, du Trottel!“ Der Steuermann, der gerade erst seinen Flugschein gemacht hatte, war nicht, wie es richtig gewesen wäre, durch einen Spalt im Raum-Zeit-Kontinuum sondern durch den Gaumenspalt eines Gottes, die gerne zwischen Paralleluniversen abhängen, geflogen. Zu seiner Verteidigung muß man sagen, daß Raum- und Gaumenspalten fast nicht auseinander zu halten sind und die meisten Götter es gar nicht mögen, wenn man durch ihren Kopf fliegt. – Aber das ist eine andere Geschichte...

Um die Menschen mit ihrem unglaublich großen Raumkreuzer nicht zu verängstigen, landeten die Neuankömmlinge in einer einsamen Wüste. Eine dreiköpfige Delegation bestehend aus dem Botschafter der Musikaner flog dann mit einem kleinen Shuttle zur GEMA-Generaldirektion nach

München, um beim GEMA-Generaldirektor Rolf-Peter Schotter vorzusprechen. In Schotters Büro saß man dann Pflaumenkuchen und Milchkaffee zusammen. - „*Wenn ich mich vorstellen darf*“, sang der Botschafter, „*ich bin Prof. Dr. Dr. Ring-Ding. Ich bin Musiker und Abgesandter meines Volkes vom Planeten Mol.*“ „**Grüß Gott, i bin und mach Schotter!**“, sagte Schotter. „**Könnens auch normal reden?**“ „*JAAA, aber nur sehr u-hun-gern!*“ Er räusperte sich, und auch das klang eher wie eine wunderschöne Arie: „*Also, es geht um folgendes, wir haben eure Voyager-Sonde und die Schallplatte gefunden...*“ **Und abg'spuilt, gell!?!“**, warf Schotter ein. **„Dafür fallen Gebühren an. Wie oft homs die Platten denn g'spuilt? Und war des eine private oder eine öffentliche Vorführung?“** „*Das spielt wohl kaum eine Rolle*“, sagte Prof. Dr. Dr. Ring-Ding mit ruhigem aber bestimmenden Tonfall, „*Alle 27 Titel auf der Platte, die Kompositionen, die angeblich von einem gewissen Mozart, Beethoven, Bach oder Berry sein sollen und der ganze restliche Ethno-Quatsch, sind allesamt Frühwerke des Hundes unseres Präsidenten. Ich kann belegen, daß Waldo sämtliche Kompositionen im alter von fünf Tagen am, nach eurer Zeitrechnung 12. Juli 112 geschrieben hat.*“ Prof. Dr. Dr. Ring-Ding griff in seine Aktentasche, zog eine digitale Schriftrolle hervor und legte diese auf den Schreibtisch. Schotter blickte nur beiläufig und sichtlich desinteressiert auf das musikanische Dokument, sprach dann, da er den Gurkenförmigen Außerirdischen einfach nicht leiden konnte: **„Des is digital und es trägt keine Unterschrift. Des können wir so nicht akzeptieren. Außerdem ist es unwahrscheinlich, daß alle Stücke von nur einem Komponisten, geschweige denn von einem außerirdischen Hund stammen. Des is ja unmenschlich!– Der Nächste bitte!“** „*Jetzt erzählen sie mir doch nichts von Wahrscheinlichkeiten, davon habt ihr dummen unmusikalischen Geschöpfe nun so gar keine Ahnung! Es ist absolut wahrscheinlich, daß es diese Kompositionen noch einmal oder mehrfach, sogar unendlich oft genauso schon gegeben hat bzw. geben wird. Das ist eh das selbe, Zukunft und Vergangenheit, aber darum geht es hier jetzt nicht. – Es ist nicht das Werk ihrer Spezies, wir waren die Ersten. Wir wollen ja kein Geld, daran glauben wir nicht. Wir wollen auch keinen anderen Ausgleich. Wir wollen lediglich Anerkennung!* „*Und hier,*“ er scrollte ans Ende der Schriftrolle, *„hier ist der Pfotenabdruck von Waldo!“* -- **„Wie g'sogt, des is digital und des geht nicht. Ihre Redezeit ist jetzt rum, der Nächste bitte!“**

Als Prof. Dr. Dr. Ring-Ding auf dem Parkplatz stand, war er fassungslos und wütend. Die Musiker wollten der Menschheit die Chance geben, sich zu entschuldigen. Er hatte erwartet, daß die Menschen sich selbst gegenüber kritischer wären, ihren Fehler großmütig einräumen und korrigieren würden. Aber stattdessen hatte man ihn nicht nur enttäuscht, sondern herabgewürdigt. Als er dann noch sah, daß ein Ticket hinter dem Scheibenwischer seines Shuttles klemmte, da er die Parkzeit um ein paar Minuten überschritten hatte, wurde er furchtbar wütend. Ein, im negativen Sinne, so intensives Gefühl hatte noch niemand seiner, sonst so beherrschten Spezies erfahren

müssen. Ihm wurde schwarz vor Augen. Als ihm dann auch noch eine vorbeifliegende Taube auf das Jackett seiner Galauniform schiss, dachte er: Was für ein bekackter Erstkontakt! In diesem Moment verlor er den Glauben an die Menschheit und wurde böse. Richtig fies böse! Zum personifizierten Bösen!! Aus Prof. Dr. Dr. Ring-Ding wurde Evil Ding! Und Evil Ding wollte Rache, was soll ein Rächer auch sonst wollen!?! Und seine Rache war schrecklich! Er reiste in die Vergangenheit der Menschen und sorgte dafür, daß Bach, Beethoven und Mozart in furchtbar armen Bauernfamilien aufwuchsen und außer harter körperlicher Arbeit, Hunger, Armut und Verzweiflung nichts anders kennenlernten. Doch das reichte Evil Ding nicht, er hatte gefallen daran gefunden zu Schöpfen und zu Quälen. Nach und nach nahm er der Menschheit alles Schöne. Die Musik, Kunst, Literatur, Architektur... Alles weg!

Nur eines ließ er geschehen. Polonäse Blankenese wurde zur einzigen Komposition eines Menschen und damit zum Musikwelthit Nr. 1, zur Hymne der Menschheit. Gottlieb Wendehals wurde zur MIPOE, zur Most Important Person On Earth, eine Art Präsident, in der von Evil Ding geschaffenen Realität. So entwickelte sich die Menschheit im Laufe der Jahrhunderttausende zu gehirn- und humorlosen, schleimig sabbernden, nacktschneckenartigen Mollusken. Traurige Ironie ist, daß der Science-Fiction-Schriftsteller Robert Anson Heinlein, der am Golden-Record-Projekt maßgeblich beteiligt war, in seinem bekanntesten Werk, die Herrschaft der Schnecken irgendwie vorausgesehen hatte.

Nachwort

Heimat ist etwas Schützenswertes. Erbe und Vermächtnis zugleich. Ich wünsche mir, daß, wenn in der Zukunft Jemand gefragt wird, woher er kommt, die Antwort lautet: Ich bin ein Mensch, meine Heimat ist die Erde. Dann wird das außerirdische Gegenüber anerkennend staunen, weil es weiß, wie freundlich, klug und umweltschonend die Menschen sind... – So könnte es sein, wenn wir das Spielzeug , ähhh, unseren Heimatplaneten und uns bis dahin nicht kaputtgemacht haben!
Also, bitte recht freundlich!